

Stadtrat Richard Quaas  
Stadträtin Dorothea Wiepcke

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

## **ANFRAGE**

19.12.2017

### **Bomben und Munitionsfund in Freimann – weiterhin Unsicherheit für die betroffenen Hausbesitzer**

Am 3. März wurde am Zwergackerweg in Freimann bei Bauarbeiten in einem Privatgarten eine große Menge noch scharfer Munition und Bomben aus den 2. Weltkrieg gefunden, die an dieser Stelle von der Wehrmacht oder den amerikanischen Besatzungstruppen vergraben wurden. In einer wochenlangen komplizierten Bergungsaktion wurde die Altlast beseitigt, so dass es keine unmittelbare Gefahr mehr gibt. Nach geltendem Recht, bzw. Rechtsprechung, müssen Grundeigentümer für die Kosten der Bergung selbst aufkommen, selbst, wenn sie beim Kauf nicht wussten, was hier vom Deutschen Reich, dessen Rechtsnachfolger die Bundesrepublik ist, verbuddelt worden ist. Die 73-jährige Hausbesitzerin ist deshalb – zu Recht – in großer Unruhe, weil Kosten in Höhe von ca. 1 Million Euro durch Bergung der Sprengmittel und die Evakuierung der Anwohner entstanden sind und deren Zahlungsverpflichtung, die alte Dame finanziell ruinieren würde. Hier sind Staat und Stadt gefordert! Es kann nicht sein, dass letztlich durch den Staat – die Wehrmacht war ein staatliches Organ - verursachte Schäden und Bodenverunreinigungen von zwischenzeitlich privaten Grundeigentümern getragen werden müssen. Hier muss eine Kostenübernahme durch die öffentliche Hand erfolgen!

Deshalb fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Ist es richtig, wie in Medien berichtet, dass die Besitzerin des Grundstücks auf dem die Munition gefunden wurde, bisher völlig im Ungewissen gehalten wird, wie die Angelegenheit finanziell und auch baulich weitergeht?
2. Gibt es Gespräche der Stadt mit Bund und/oder Freistaat ob die Kosten von ca. 1 Mio. Euro von der öffentlichen Hand übernommen werden und wenn ja, wie ist der Sachstand?

3. Kann es sein, dass eine 73-jährige Rentnerin über Monate in Angst und Sorge gehalten wird, weil der „Staat“ nicht in der Lage ist, eine menschlich anständige und sachgerechte Lösung zu finden?
4. Unterstützt die Stadt die ältere Dame bei der Durchsetzung ihres zumindest moralischen Anspruchs auf Kostenübernahme durch den Bund, als Rechtsnachfolger des Deutschen Reiches?
5. Wenn ja, in welcher Weise?
6. Wenn nein, warum lässt die Stadt ihre Bürger mit so einer finanziellen, aber auch psychisch riesigen Last alleine?
7. Kann die Grundbesitzerin in Freimann jetzt mit einer aktiven Unterstützung der Stadt bei der rechtlichen Bewältigung der finanziellen Folgekosten der Munitionsbergung rechnen?

Richard Quaas, Stadtrat

Dorothea Wiepcke, Stadträtin